



Faktencheck: Coronavirus aus dem Labor? Warum das nicht plausibel ist

Immer wieder behaupten Verschwörungstheoretiker, die Coronavirus-Pandemie sei bewusst ausgelöst, das Virus selbst im Labor gezüchtet worden. Ist da etwas dran?

[Mehr Faktenchecks zum Coronavirus finden Sie hier](#)

Die Hypothese kam fast zeitgleich mit dem Erreger auf: Seit Monaten kursiert die Behauptung, das [Coronavirus](#) SARS-CoV-2 sei gar nicht natürlichen Ursprungs, sondern menschengemacht - als eine Art Biowaffe.

Behauptung: Das Coronavirus sei ein Produkt aus dem Labor, glaubt [einer Umfrage zufolge fast jeder dritte US-Amerikaner](#). Ein Großteil von ihnen meint sogar, der Erreger sei absichtlich gezüchtet worden.

Bewertung: Wissenschaftler halten das für nicht plausibel.



Der Erreger ist ein Typ aus der seit Jahrzehnten bekannten Gruppe der Coronaviren. Schon lange wissen Experten, dass diese hochvariablen Viren zwischen Tieren und vom Tier auf den Menschen überspringen können.

Experten untersuchten gezielt, ob das Virus im Labor entstanden sein könnte

Mittlerweile gibt es wissenschaftliche Fortschritte: Mitte März veröffentlichten Forscher um den schwedischen Mikrobiologie-Professor Kristian Andersen ihre [Analyse der Coronavirus-Familie](#). Darin ging das Team gezielt der Frage nach, ob das Virus künstlich hergestellt worden sein könnte.

Dazu untersuchten sie die Spike-Proteine, die aus der Virus-Oberfläche herausragen. Diese Stacheln nutzt der Erreger, um an eine Wirtszelle in Lunge oder Rachen anzudocken und in sie einzudringen.

Die Untersuchung zeigte zwei wichtige Unterschiede zwischen SARS-CoV-2 und seinen Verwandten: Vereinfacht gesprochen hat das Protein einen abweichenden Aufbau und eine andere Zusammensetzung seiner Aminosäuren.

Die Forscher betonen, anhand der untersuchten Merkmale könne das neue Virus zwar besonders leicht menschliche Zellen befallen. Allerdings sei das Ganze nicht so optimal gestaltet, wie man es von einer künstlich hergestellten Biowaffe erwarten würde. "Dies ist ein starker Beweis dafür, dass SARS-CoV-2 nicht das Produkt einer gezielten Manipulation ist", heißt es in der Analyse.

Zudem sei es überhaupt nicht nachvollziehbar, warum man SARS-CoV-2 aus einem bislang für Menschen harmlosen Virus entwickelt haben sollte und nicht aus lange bekannten gefährlichen Corona-Verwandten wie MERS oder SARS. Die Wissenschaftler halten ein Labor-Szenario daher für nicht plausibel.



An den Umfragen des Meinungsforschungsinstituts Civey kann jeder teilnehmen. In das Ergebnis fließen jedoch nur die Antworten registrierter und verifizierter Nutzer ein. Diese müssen persönliche Daten wie Alter, Wohnort und Geschlecht angeben. Civey nutzt diese Angaben, um eine Stimme gemäß dem Vorkommen der sozioökonomischen Faktoren in der Gesamtbevölkerung zu gewichten. Umfragen des Unternehmens sind deshalb repräsentativ. Mehr Informationen zur Methode [finden Sie hier](#), mehr [zum Datenschutz hier](#).

Für Forscher kommt nur natürliche Übertragung infrage

Für sie kommt nur eine natürliche Übertragung auf den Menschen infrage: Entweder könnte das Virus direkt von Fledermäusen übergesprungen sein oder einen tierischen Zwischenwirt genutzt haben.

Noch unklar ist aber, ob SARS-CoV-2 schon davor so mutierte, dass es leichter an menschliche Zellen andockt - oder erst später, als es womöglich bereits unerkannt unter den Menschen zirkulierte.

Nicht nur die Forscher aus Schweden, auch der Berliner Virologe Christian Drosten und mehr als zwei Dutzend weitere Forscher und Wissenschaftlerinnen lehnen in einem Artikel von Anfang März die Theorie des Labor-Ursprungs strikt ab.

Chinas Behörden sehen es als wahrscheinlich an, dass die Virenverbreitung von dem Verkauf der Wildtiere auf dem Huannan-Markt in der als erstes betroffenen Millionen-

Suchbegriff eingeben



Eine weitere Studie chinesischer Wissenschaftler hält es allerdings für möglich, dass der Markt nicht die originäre Quelle war, sondern das Virus von anderswo dorthin geschleppt worden ist. (dpa/ank)

Lesen Sie auch: [Alle aktuellen Entwicklungen zum Coronavirus in unserem Live-Blog](#)

Das Robert-Koch-Institut schätzt die Infektionslage mit dem Coronavirus nach den Osterfeiertagen vorsichtig optimistisch ein. Dessen Präsident Lothar H. Wieler gibt hinsichtlich der Schulöffnungen eine Empfehlung in Richtung der politischen Entscheidungsträger ab.